



«BEWEG DI»

Spass und Sport zum Sonntag

Einmal im Monat, jeweils an einem Sonntagnachmittag, ist die Lindenfeld Turnhalle für die Bevölkerung der Region geöffnet. Hier treffen sich Familien, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu Spiel, Sport und Spass. Ganz ungezwungen, ohne Voranmeldung und natürlich kostenlos.

Die Aktion «BEWEG DI» ist eine Erfolgsgeschichte, die von der Burgdorfer Sportkommission ins Leben gerufen wurde. Seit 4 Jahren erfreuen sich die bewegten Sonntagnachmittage während den Wintermonaten grosser Beliebtheit. Das Angebot ist eine Einladung an alle, sich zu bewegen, sich sportlich zu betätigen, ohne Leistungsstress, sondern einfach zum Vergnügen. Dabei steht den grossen und kleinen Besuchern die ganze Sporthalle samt Einrichtung zur Verfügung. Da wird in der einen Hallenhälfte vielleicht Fussball, Badminton oder Unihockey gespielt,

während auf der anderen Seite an den Ringen geturnt, Tischtennis geübt oder jongliert wird.

Die Organisatoren sind überzeugt, dass tatsächlich für jede und jeden und für alle Altersgruppen etwas dabei ist, was so richtig Spass macht. Dies ist jedenfalls die Erfahrung aus den vielen vergangenen Sport-Sonntagnachmittagen. Die Stimmung ist immer friedlich, entspannt und fröhlich. Dafür sorgen schon die Kleinsten, die – von ihren Eltern begleitet – das breite Angebot ganz besonders intensiv und ausgiebig nutzen. Aber letztendlich macht's die Mischung aus und dass man Rücksicht aufeinander nimmt. Alt und Jung bewegt sich. Und allen tut es gut. Denn Bewegung ist – das ist nichts Neues – ein Schlüssel zur persönlichen Gesundheit. Und ein spontanes Wir-Erlebnis an einem verregneten Sonntagnachmittag tut auch der Seele gut.



«BEWEG DI» am Sonntagnachmittag von 14–16 Uhr in der Sporthalle Lindenfeld in Burgdorf

- 1. Dezember 2019
- 5. Januar 2020
- 2. Februar 2020
- 1. März 2020
- 5. April 2020



Jugendarbeit

Die Strassenkunst als Schw

Im Abstand von zwei Jahren organisiert die Offene Kinder- und Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung ein Gesamtprojekt zu einem bestimmten Thema. 2019 stand die Strassenkunst und deren Sichtbarkeit im öffentlichen Raum im Zentrum. Das StadtMAGAZIN hat einen Anlass beim Jugendtreff hinter dem Bahnhof Steinhof besucht.

Das Feuer in der Eisenschale knistert. Der Stand mit Hot Dogs steht bereit. Hier und dort finden sich Jugendliche in kleinen Grüppchen zusammen, spielen Fussball oder probieren die bereitgestellten Skateboards aus. Aus dem Innern des Jugendraums Chillhouse im Kulturschopf beim Bahnhof Steinhof hört man Musik. Und obschon es kalt ist an jenem Samstagnachmittag im November, kommen immer mehr junge Leute zum Event der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Burgdorf und Umgebung (JuBU). Der Anlass zum Thema Strassenkunst in Form eines Rollsport- und Bewegungstages ist Teil des JuBU-Projekts 2019, mit dem die Öffentlichkeitsarbeit, die Teamarbeit sowie Zusammenarbeit und Vernetzung

zwischen den angeschlossenen Gemeinden gefördert werden soll. Neben Burgdorf gehören Hindelbank, Krauchthal, Mötschwil und Oberburg zum Zuständigkeitsgebiet der JuBU.

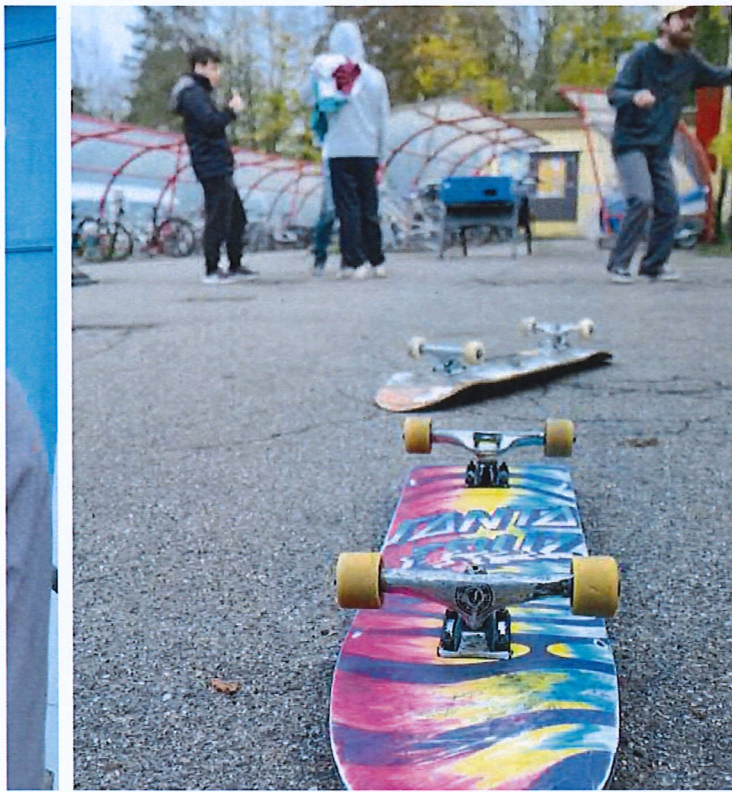
Mit der Kamera im Anschlag

Mit von der Partie sind an diesem Tag auch der 14-jährige Lino Steffen und sein Freund Linus Kneubühl (13). Die beiden kennen sich von klein auf und haben sich selbst seit etwa zwei Jahren eine ganz besondere Aufgabe im Rahmen der Jugendtreffs und Anlässe von JuBU gesetzt: Sie sind als Foto- und Videojournalisten im Einsatz, filmen und dokumentieren mit ihren Kameras, was bei der Burgdorfer Jugendarbeit vonstatten geht. Die beiden sind allzeit bereit für Schnappschüsse. Ihr Material bearbeiten sie im eigens dafür eingerichteten Raum im Jugendtreff und publizieren das Resultat im Anschluss auf YouTube.

«Wir haben den Anspruch, unsere Projekte möglichst partizipativ zu gestalten. Die Jugendlichen sollen selbst entscheiden und verwalten können.»

(Anett Wunderlich, Stellenleiterin JuBU)

«Die Zielgruppe der JuBU weist eine grosse Bandbreite auf», sagt die Stellenleiterin Anett Wunderlich. Sie und ihr Team bieten für Kinder und Jugendliche im



Freizeitangebote rund um Bewegung sind bei den Jungen hoch im Kurs: Die Jugendarbeiterinnen Dominique Wulz, Ines Hürst und Anett Wunderlich (v.l.) am November-Event für Strassenkunst beim Bahnhof Steinhof.

Äusserst selbständig unterwegs sind am Event beim Bahnhof Steinhof auch die beiden Food-Verantwortlichen Janik Pfister (12) und Naeem Khan (13). Sie betreuen den Hot-Dog-Stand, an dem man sich gegen einen Unkostenbeitrag von 2 Franken verpflegen kann. «Wir haben aber auch eine Mutprobe parat gemacht», sagen sie verschmitzt lächelnd. Dabei geht es ebenfalls um Essbares. Wobei je nach Wahl des «Snacks» von Genuss nicht unbedingt die Rede sein kann...

Wie weiter mit dem Treff-Lokal in Burgdorf?

Der JuBU-Treff beim Bahnhof Steinhof geht einer ungewissen Zukunft entgegen. Spätestens wenn der einst die Baumaschinen auffahren, um das Areal im Rahmen des Projekts «ZPP 27 Bahnhof Steinhof» zu überbauen, braucht die Jugendarbeit eine Alternative. Wir sind bereits auf der Suche, haben aber noch nichts gefunden, sagt Anett Wunderlich. Denn eines ist klar: Die Jugendlichen aus der Region brauchen Räume – nicht nur öffentliche, sondern auch solche, in denen sie sich zurückziehen können.

www.jugend.burgdorf.ch

erpunktthema

Alter von 6 bis 20 Jahren eine Fülle von Angeboten. Diese reichen von Treffs in dafür vorgesehenen Lokalen in Burgdorf, Oberburg und Krauchthal über Streetdance, Disco, Pausenplatzaktionen, einem fahrenden Spielplatz während den Frühlings- und Sommermonaten bis hin zu Gesamtprojekten, welche gemeindeübergreifend organisiert werden. «Beim diesjährigen Thema Strassenkunst stehen die Interessen und Ideen der Jugendlichen selbst im Zentrum», betont Jugendarbeiterin Dominique Wulz. «Die Jugendlichen werden bestärkt, einzelne Aktivitäten zu planen und umzusetzen, wodurch sie ihre eigenen Stärken und Schwächen kennenlernen und sich weiterentwickeln können.»

Eigeninitiative und externe Unterstützung

«Beim diesjährigen JuBU-Projekt geht es um Sichtbarkeit im öffentlichen Raum», erklärt Anett Wunderlich. Das Grundthema wurde in Vorprojekten ausgelotet, indem Gespräche mit den Jugendlichen geführt wurden. Dabei betrachten sich die JuBU-Mitarbeitenden als Impulsgeber. Ausführende sind die Jugendlichen selbst. «Neben der Eigeninitiative der Teilnehmenden können wir aber auch auf externe Hilfe zählen. Diesmal hat uns zum Beispiel das Fachgeschäft radix unter anderem die Skateboards zur Verfügung gestellt.»

